

Auch in trockenen Jahren wie dem Jahr 2018 geht der Stadt Wangen das Wasser nicht aus. Dafür sorgen neben den Stadtwerken Wangen auch die Neuravensburger Wasserguppe, die Wasserversorgungsgruppe Leupolz-Praßberg e.G. der Zweckverband Haslach-Wasserversorgung sowie die Wasserguppe Handwerks. Hier wird erklärt, wie die Wasserversorgung in Wangen funktioniert.

Wer werden die Wangener Bürgerinnen und Bürger mit Wasser versorgt?

Den größten Anteil an der Wasserversorgung der Großen Kreisstadt haben die Stadtwerke Wangen, die nicht nur für die Kernstadt und Deuchelried, sondern auch für Karsee zuständig sind. Zwar ist die Fläche ihres Gebiets etwas kleiner (knapp 3900 Hektar) als die der Neuravensburger Wasserversorgungsgruppe (knapp 4000 Hektar), doch die Stadtwerke beliefern wesentlich mehr Einwohner (ca. 20.000 gegenüber ca.8000). Leupolz-Praßberg bringt 281 Mitgliedern (ca.1000 Personen) Wasser, der Zweckverband Haslach-Wasserversorgung rechts der Unteren Argen beliefert rund 1000 und die Wasserversorgungsgruppe Handwerks rund 200 Personen in Wangen. Das Wasser aus der bayerischen Nachbarschaft fließt durch die Stadt hindurch und versorgt einige Anwohner am Mauthausweg und Wolfgangweiher.



Wie ist die Versorgung im Gebiet der Kernstadt geordnet?

Grundsätzlich ist das Gebiet der Wasserversorgung Wangen in der Kernstadt in drei Zonen eingeteilt: die Hochzone, die Mittelzone und die Niederzone. Der Wasserdruck in den verschiedenen Zonen ist unterschiedlich. Der Druck wird dabei durch die Höhenlage des jeweiligen Hochbehälters bestimmt. Überschüssiges Wasser aus der Mittelzone (Quelle Rempen) wird über einen Verbundschacht am Bölckeplatz in die Niederzone gespeist. Dieser Übergabeschacht dient bei Bedarf zum Austausch von Wasser aus den unterschiedlichen Zonen.

Woher genau kommt das Wasser?

Die Hochzone mit den Gebieten Waltersbühl, Seniorenzentrum St. Vinzenz, Gewerbegebiet Atzenberg, einem kleinen Bereich im Gebiet Haslach, dem Gebiet um die Leutkircher Straße sowie der Oberschwaben- und Fachkliniken erhält Grundwasser vom Hochbehälter Steibisberg in Oflings. Die Mittelzone mit Oberau, Beutelsau, der Berger Höhe, Praßberg sowie der Wittwais bekommt Quellwasser aus Rempen. Allerdings nicht direkt, sondern aus dem Hochbehälter Oberschellenreute. Die Niederzone, zu der die gesamte Kernstadt innerhalb des Bahndamms mit ERBA- und Auwiesen-Areal, Lindauer Straße sowie dem Schulzentrum im Ebnet gehört, bezieht Wasser sowohl aus Rempen als auch vom Pumpwerk Oflings. Das Wohngebiet Atzenberg, der größere Teil der Stadtgebiete Haslach, Sigmanns und Epllings werden mit Grundwasser aus Handwerks und Wasser des Brunnens Oflings beliefert. Das Pumpwerk in Epllings bringt Wasser der Versorgungsgruppe Handwerks zu den Hochbehältern Grotte und Kohlberg. Die Ortschaft Deuchelried wird vom Hochbehälter Grotte versorgt, und vom Hochbehälter Kohlberg aus gelangt das Wasser in die Weiler rund um Deuchelried.

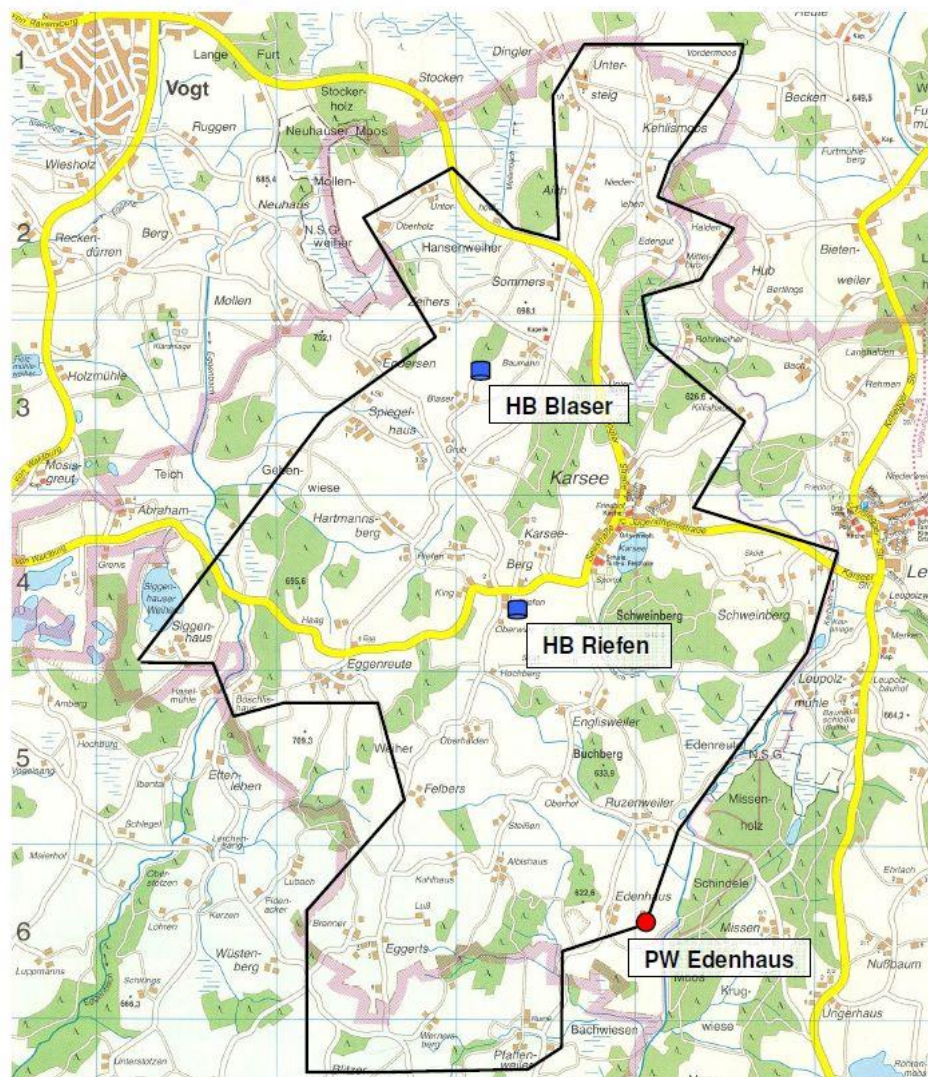


Wozu dienen Verbünde?

Über das gesamte Stadtgebiet gesehen scheint die Wasserversorgung für den Laien ein Flickenteppich zu sein, doch sie ist ein gut vernetztes Gebilde. Kein Wasserversorger bildet eine Insel für sich. Zwischen ihnen gibt es Verbindungen, die entweder dauerhaft für Ausgleich sorgen oder im Notfall Hilfe ermöglichen. So liefert die Wasserversorgungsgruppe Handwerks jährlich 160 000 Kubikmeter nach Wangen. Würde beispielsweise der Brunnen in Oflings aus irgendeinem Grund ausfallen, dann müsste die Kernstadt anderweitig versorgt werden. Das Wasser käme in diesem Fall aus Handwerks. Andererseits geben die Stadtwerke Wangen jedes Jahr 54 000 Kubikmeter an die Nachbarn der Neuravensburger Wasserversorgungsgruppe im Süden ab, zu der außerhalb der Gemarkung Wangen auch die Gemeinde Achberg gehört. Im Notfall könnte Wangen auf diesem Weg mit Wasser versorgt werden und umgekehrt.

Für die Ortschaft Leupolz bedeutet es Sicherheit, eng mit Wangen-Karsee verbunden zu sein. Die Genossenschaft Leupolz-Praßberg nutzt mit Edenhäus sogar denselben Brunnen wie die Stadtwerke Wangen, die Karsee bedienen. Als 2018 die Leupolzer Pumpe ausgewechselt werden musste, bekamen die Leupolzer dasselbe Wasser wie sonst auch. Denn die Stadtwerke mussten nur einen Regler umlegen, so dass eine der beiden Wangener Pumpen Wasser nach Leupolz lieferte.

Eigenbetrieb Stadtwerke Wangen im Allgäu, Wasserversorgung Versorgungsgebiet Ortsteil Karsee



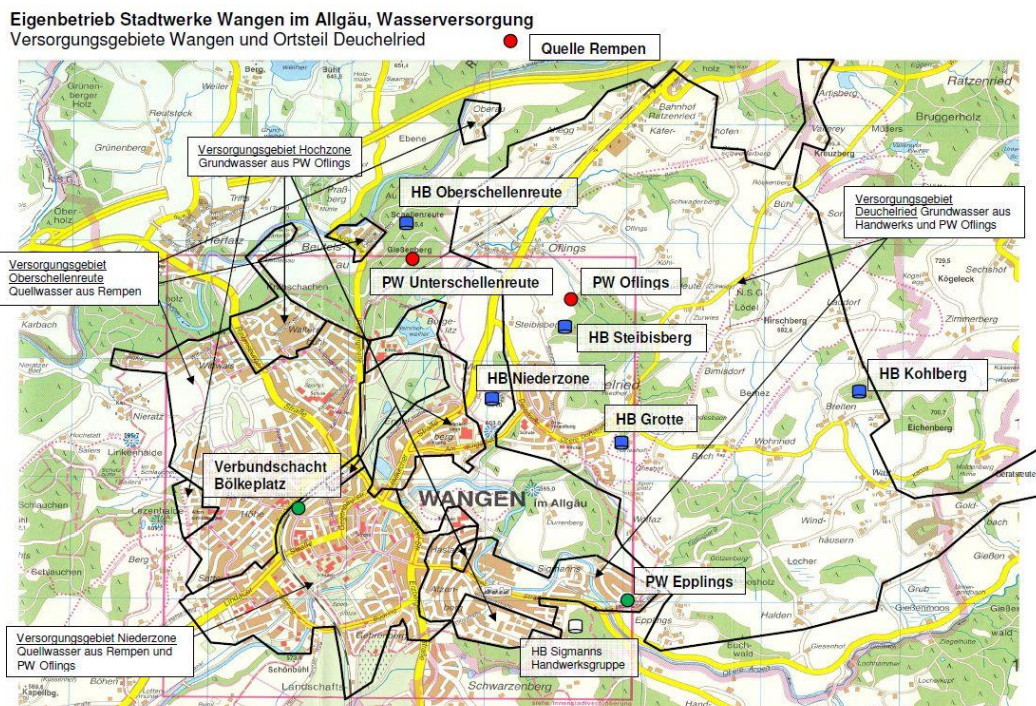
Stand: 04.12.2018

Maßstab: ca. 1:30000

Warum braucht man unter Umständen mehrere Hochbehälter für einen Ort?

Die Lage der Hochbehälter hat sehr häufig auch mit dem Wasserdruck zu tun, der für die Versorgung benötigt wird. Um den Versorgungsdruck innerhalb der Versorgungszonen gleichmäßig zu halten sind für das Stadtgebiet drei Hochbehälter notwendig. Der Versorgungsbereich des Stadtgebietes Wangen liegt zwischen 540 bis 600 Meter über dem Meeresspiegel (technisch korrekt: Meter über Normalnull).

Auch die beiden Hochbehälter in Deuchelried, Grotte und Hochberg, werden unter anderem wegen des Wasserdrucks benötigt. Für das weitläufige Leitungsnetz im Deuchelrieder Hinterland ist ein höherer Druck notwendig als für das Dorf selbst.



Wieviel Wasser verbrauchen die Wangener in einem Jahr?

Die Stadtwerke Wangen verkaufen derzeit ca. 1,2 Millionen Kubikmeter Wasser pro Jahr.

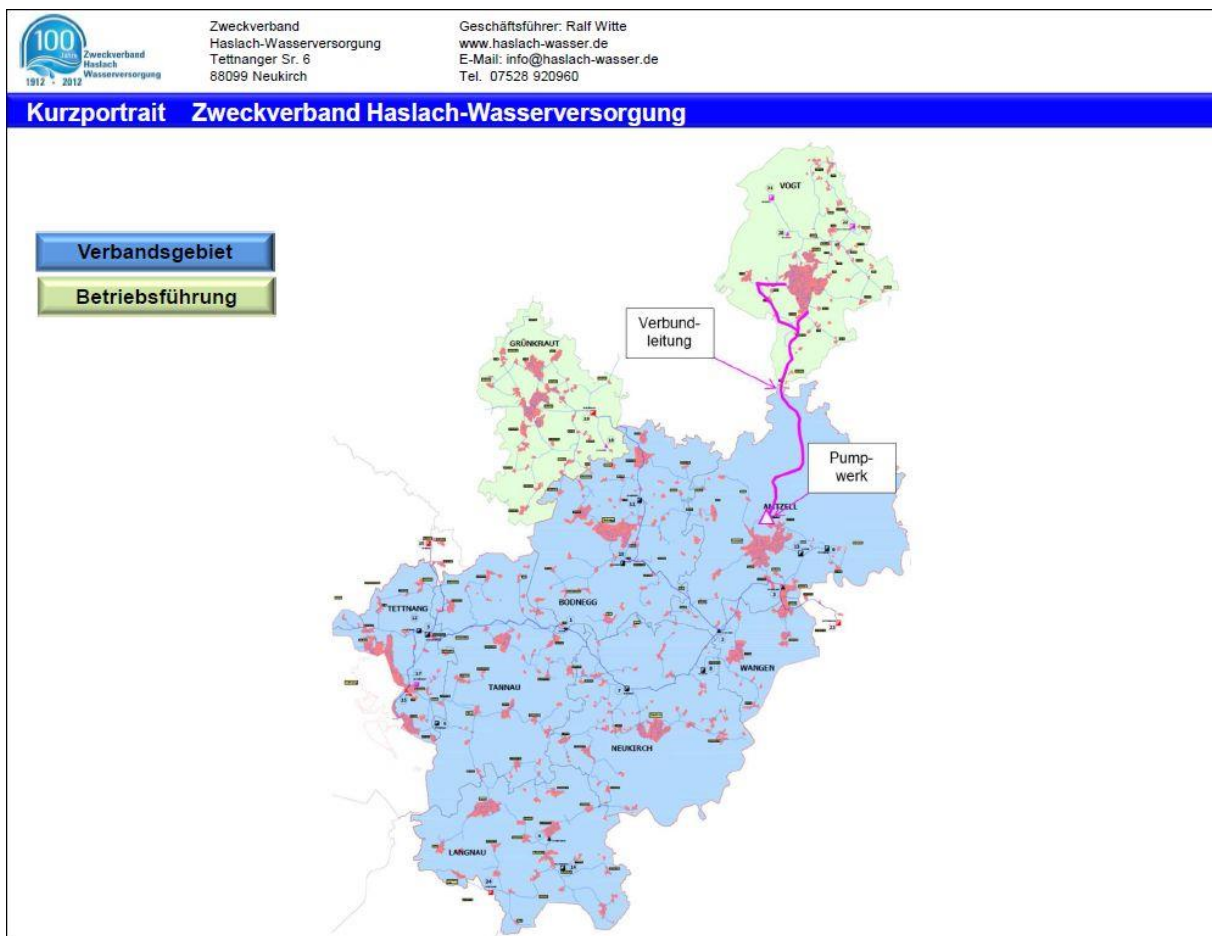
Die Neuravensburger Wasserversorgungsgruppe als zweitgrößter Wasserlieferant im Raum Wangen verkauft knapp 500.000 Kubikmeter pro Jahr und bedient damit insgesamt rund 7700 Personen, davon auf Wangener Gemarkung rund 6000 Einwohner. In den Leitungen fließt unbehandeltes Grundwasser. Zehn Prozent des Wassers (50.000 Kubikmeter) kommen vom Zweckverband Handwerks und werden über die Stadtwerke geliefert. Zur Absicherung ist die Gruppe mit den Stadtwerken Wangen und dem Zweckverband Haslach-Wasserversorgung verbunden.

Die Wasserversorgungsgruppe Leupolz-Praßberg e.G. versorgt als Genossenschaft 281 Mitglieder mit insgesamt 120.000 Kubikmeter Wasser jährlich. Die Notversorgung funktioniert über die Stadtwerke Wangen.

Der Zweckverband Haslach-Wasserversorgung verkauft in seinem Gebiet insgesamt ca. 1.250.000 Kubikmeter Wasser jährlich; dazu kommen 270.000 Kubikmeter in Grünkraut, wo

die Gruppe für die technische Betriebsführung verantwortlich ist. Damit versorgt der Zweckverband, dem sich zuletzt auch Vogt angeschlossen hat, seit Jahresbeginn 2019 ca. 22.500 Einwohner + 3.100 Einwohner in Grünkraut, zusammen also rund 25.600 Einwohner. Auf der Gemarkung der Großen Kreisstadt Wangen nutzen rund 1.000 Einwohner westlich der Argen im Bereich Haslach, Schomburg, Schauwies, Rembrechts usw. das Wasser der Haslach-Wasserversorgung. Das Wasser dieses Zweckverbands kommt von den Grundwasserwerken Buch in Bodnegg, Damoos in Vogt, Arneggen in Grünkraut sowie dem Quellwasserwerk Rohrmoos in Vogt.

Die Wassergruppe Handwerks erreicht in Wangen 200 Einwohner. Insgesamt verkauft sie 870.000 Kubikmeter, die sie aus zwei Brunnen im Bereich Handwerks fördert. Sie beliefert damit im Westallgäu 12000 Personen.



Hatte das trockene Jahr Auswirkungen auf die Wasserversorgung?

Derzeit, so ist einvernehmlich zu hören, hatte das trockene Jahr 2018 noch keine Auswirkungen auf die Wasserversorgung. Doch lässt beispielsweise die Neuravensburger Wasserversorgungsgruppe Wasser zulaufen, um die eigenen Ressourcen zu schonen, wie ihr Geschäftsführer Berthold Riether sagt. Allerdings alles in Maßen: Der Vertrag mit den Stadtwerken Wangen würde es ermöglichen, dass bis zu 300 000 Kubikmeter jährlich abgenommen werden. „Wir rufen ca. ein Fünftel davon ab“, sagt Riether.

Auch die Wassergruppe Handwerks sieht die Lage entspannt. „Zum Glück sehen wir kaum Auswirkungen. Der Wasserstand ist sehr stabil“, sagt Roger Enk, Geschäftsführer der Wassergruppe Handwerks. Allerdings sei 2018 die Nachfrage nach mobilen Wasserzählern vor allem in den Obstplantagen stark gewesen – auch über längere Zeit.

Ralf Witte, Geschäftsführer des Zweckverbands Haslach-Wasserversorgung sieht keinen Anlass zur Sorge: „Die Wasserversorgung ist sicher. Die von uns bewirtschafteten Grundwasservorkommen haben sich durchweg sehr stabil gezeigt. Es handelt sich um tiefliegende Grundwasserleiter / Grundwasserströme. Ein einziges trockenes Jahr wirkt sich nicht, bzw. nur sehr geringfügig aus.“ Er berichtet jedoch von einer Vielzahl an Eigenwasserversorgungen (Hofbrunnen) im Bereich der Haslach-Wasserversorgung. Diese lägen oft sehr nah an der Oberfläche und hätten teilweise sehr stark in ihrer Ergiebigkeit nachgelassen. „Wir haben deshalb 2018 zahlreiche Notversorgungen errichtet und zwischenzeitlich auch schon etliche Gebäude neu an unser Versorgungssystem angeschlossen.“ Auch die Haslach-Wasserversorgung hat Trockenheit und Hitze gespürt, weil mehr Wasser als sonst abgegeben werden musste. Das Plus liege bei ca. 10 bis 15 Prozent.

